

Zum 100. Geburtstag von Heinz Diekamp

Mit Zigarre und Socken am Orgeltisch

Von Chr. Schulte im Walde

MÜNSTER. Heinz Diekamp muss ein sehr talentierter Organist gewesen sein, denn bereits mit gerade einmal 17 Jahren durfte der gebürtige Münsteraner den Domorganisten in Münster vertreten. Das war im Jahr 1938. Und es existiert noch ein Foto, das den jungen Musiker mit Baskenmütze am Spielschrank der 1944 zerstörten historischen Domorgel zeigt.

Kirchenmusik war Diekampes Leben und die St.-Erpho-Kirche sein künstlerisches Terrain, das er 1942, also bereits weit vor dem Ende seiner Studienzeit, als Kirchenmusiker bezog. Hier in St. Erpho realisierte er auch den Bau einer Orgel ganz nach seinen Vorstellungen. Denn Diekamp war nicht „nur“ Musiker, sondern auch Experte in Sachen Orgelbau, der seit den 1950er Jahren die münstersche Filiale der Os-



nabrücker Orgelbauwerkstatt Kreienbrink an der Weissenburgstraße im Geistviertel leitete. Etliche Instrumente in Münster und in der Region hat Diekamp konzipiert, zudem auch die Orgel im Dom zu Fulda.

Sein Handwerk gelernt hat der Student vor allem beim berühmten Dortmunder Reinoldi-Organisten Gerard Bunk und bei Otto Dunkelberg, damals Domorganist in

Heinz Diekamp (hier in der Erphokirche) durfte bereits als Teenager im Dom die Orgel spielen, wie ein historisches Foto von 1941 (l.) zeigt, auf dem zudem noch der Spielschrank der Johann-Patroklus-Möller-Orgel von 1752 zu erkennen ist.

Foto: Ronge / Heinrich Kirchner

Passau. Später wurde Diekamp selbst Dozent an der (1974 geschlossenen) Bischöflichen Kirchenmusikschule, etliche Nachwuchsmusiker profitierten von seinem Wissen. Sein Weg als Lehrer führte ihn sogar für einige Zeit in die Vereinigten Staaten an die Catholic Uni-

versity of America in Washington DC.

Weggenossen Diekampes beschreiben ihn bis heute gern als „Original“. Dass er während der Predigt beim Gottesdienst auf der Außentribüne der Erpho-Kirche genüsslich eine Zigarre qualmte, wusste damals jeder. Die

große, inzwischen natürlich leere Kiste mit der Aufschrift „Handelsgold“ steht, noch heute auf der Empore der Kirche! Diekampes Orgelschuhe dagegen sind verschwunden – wenn er sie denn gebraucht haben sollte. Manche Zeitzeugen berichten, Diekamp hätte auch gern mal in Socken die Pedaltasten traktiert!

Als Konzertorganist ist Heinz Diekamp durch die halbe Welt gekommen und hat über 5000 Konzerte gespielt, unter anderem zwei Mal in Rom in Anwesenheit des Papstes – und in der Pariser Kathedrale Notre-Dame, wo ihm die „Silberne Rose“ für seine Kunst der Improvisation verliehen wurde. Nicht zuletzt arbeitete er als Komponist und hinterließ Orgelwerke sowie Literatur für die Praxis in Kirchenchöre, die zum Teil noch heute gern gesungen wird.

Bis ans Ende der 1990er Jahre wirkte Diekamp, der am 24. Februar 2004 starb, in der Erpho-Gemeinde trotz seiner Sehbehinderung, unter der er zuletzt litt. Am 3. Januar wäre Heinz Diekamp 100 Jahre alt geworden.